



## STECKLENBURG

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Deutschland](#) | [Sachsen-Anhalt](#) | [Harz](#) | [Stecklenberg](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Quelle: Stolberg, Friedrich - Befestigungsanlagen in und am Harz von der Frühgeschichte bis zur Neuzeit. | Hildesheim, 1968

Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

### Allgemeine Informationen

Höhenburg auf einem Ausläufer des Rambergmassivs an der Gabelung zweier alter Harzstraßen, in eine frühmittelalterliche Wallburg hineingebaut (Funde jüngere Steinzeit bis Eisenzeit). Die mittelalterliche Burg - ursprünglich eine Adelsburg - umfasst nur ein Viertel der älteren Wallburg. Die [Lauenburg](#) liegt nur wenige hundert Meter hangaufwärts.

### Informationen für Besucher



#### Geografische Lage (GPS)

WGS84: [51°43'51" N](#), [11°05'18" E](#)  
Höhe: 199 m ü. NN



#### Topografische Karte/n

nicht verfügbar



#### Kontaktdaten

k.A.



#### Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

k.A.



#### Anfahrt mit dem PKW

Von [Quedlinburg](#) in Richtung Bad Suderode fahren. In Bad Suderode der Ausschilderung nach Stecklenburg folgen. Parkplatz kurz hinter dem Ortseingang auf der linken Seite.



#### Anfahrt mit Bus oder Bahn

k.A.



#### Wanderung zur Burg

k.A.



#### Öffnungszeiten

Besichtigung jederzeit möglich.



#### Eintrittspreise

kostenlos



**Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen**  
keine



**Gastronomie auf der Burg**  
keine



**Öffentlicher Rastplatz**  
k.A.



**Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg**  
keine



**Zusatzinformation für Familien mit Kindern**  
k.A.



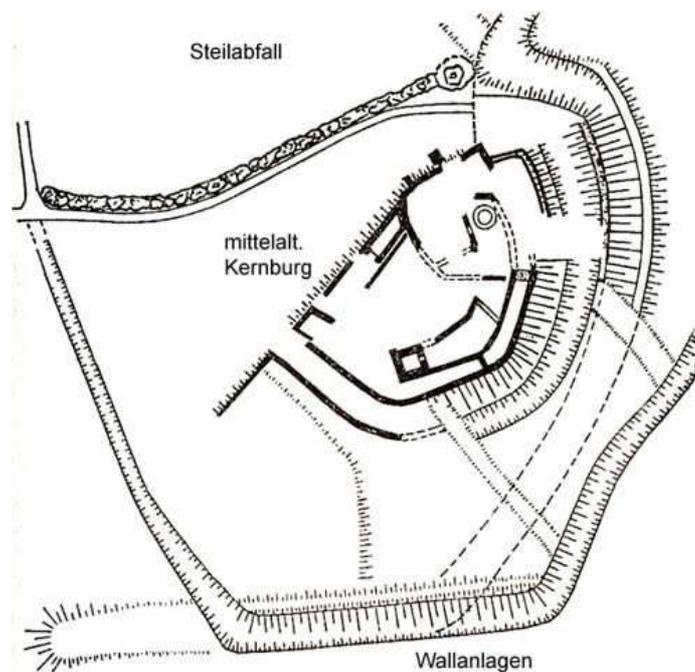
**Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer**  
k.A.

## Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

## Grundriss



Quelle: Stolberg, Friedrich - Befestigungsanlagen in und am Harz von der Frühgeschichte bis zur Neuzeit. | Hildesheim, 1968  
(durch Autor leicht aktualisiert)

## Historie

12. Jh.	Die Burg stand im 12. Jh. unter der Lehnshoheit des Stiftes <a href="#">Quedlinburg</a> .
1129	Wird mit Gero de Steckelenberge ein Adeliger, der sich nach der Burg nennt, erwähnt.
1281	Wird die Burg selber als "castrum Steckelenborgk" erstmalig genannt, und zwar als Eigentum des Stiftes Halberstadt.
1311	Wird sie als "castrum" und im Lehnsbesitz der Familie von Hoym erwähnt, die v. Hoyms besitzen sie bis 1605.
1333	Nennung als hus zu deme Sthekelnbergehe.
1364	Zerstört, aber wieder aufgebaut.
30. jährigen Krieg	Die Burg ist noch verteidigungsfähig.
1736	Nur noch teilbewohnt.
1750	Ist sie nicht mehr bewohnt, im selben Jahr Abbruch der Kapelle.
nach 1834	Der Bergfried wird wegen Baufähigkeit gesprengt.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

## Literatur

Stolberg, Friedrich - Befestigungsanlagen in und am Harz von der Frühgeschichte bis zur Neuzeit. | Hildesheim, 1968

Wäscher, Hermann - Die Baugeschichte der Burgen Stecklenberg und Lauenburg. | Halle, 1997

## Webseiten mit weiterführenden Informationen

[Schloss Quedlinburg](#)

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 07.07.2014 [CR]